

## VORWORT UND DANKSAGUNG

---

Der Grabungsplatz R/I, etwas östlich des Dorfrandes von Ezbet Ruschdi el-Saghira im Fruchtländchen gelegen, wurde in 2 Kampagnen vom ÖAI, Zweigstelle Kairo, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ägyptologie der Universität Wien und im Zusammenwirken mit der damaligen ägyptischen Kommission (seit 2003: Kommission für Ägypten und Levante, derzeit: Institut für prähistorische und mediterrane Archäologie, Abteilung Ägypten und Levante) der ÖAW untersucht.\* Diese beiden Kampagnen fanden vom 12. 3. bis zum 1. 6. 1996 und vom 17. 8. bis 28. 11. 1996 unter der Gesamtleitung von M. Bietak statt. Eine vollständige Liste der Grabungsteilnehmer der Saisonen Frühling 1996 und Herbst 1996 wurde bereits in *Ä&L* 8 publiziert, diese umfaßt jedoch auch alle an anderen Grabungsarealen beschäftigten Mitarbeiter. Speziell für den Grabungsplatz R/I zu nennen sind:

Manfred Bietak, Leiter  
Joseph Dorner, stellvertretender Leiter  
Peter Jánosi, Archäologe  
Maria Antonia Negrete Martinez, Zeichnerin  
Elisabeth Puch-Ramirez, Zeichnerin  
Irene Forstner-Müller, Archäologin  
Karin Kopetzky, Archäologin  
Kallyroi Payvou, Architektin (als Zeichnerin)  
Nicola Math, Zeichnerin  
Wolfgang Müller, Archäologe  
Marjolein van Dijkhuizen, Archäologin  
Claudia Pörschmann, Archäologin

Ihnen allen soll hier auf das herzlichste für ihren Einsatz gedankt werden, besonders jedoch dem damaligen Leiter der Zweigstelle Kairo des ÖAI, Manfred Bietak, der diese Arbeit angeregt und über viele Jahre hinweg unterstützt und gefördert hat. Ebenso ist Joseph Dorner besonders zu danken, der die Grabungsarbeiten vor Ort zumeist geleitet hat. Er war es auch, der den ersten zusammenhängenden Plan der Siedlung erschloß und als erster die Möglichkeit einer schematischen Teilung des „str. e“ (der Siedlung) in 4 Subschichten erkannte.

Besonderer Dank gebührt auch dem Supreme Council of Antiquities (SCA) unter den damaligen Vorsitzenden Prof. Abdel-Halim Nur el-Din und Prof. Ali

Hassan, der damaligen Direktorin für das Ostdelta Frau Nadja Qenawi, sowie den Inspektoren Frau Fawziya Abdel-Aal, Herrn Muhsen Helmi und Herrn Rizq George.

Der Verf. stieß erst in der letzten Grabungswoche im November 1996 dazu, und hatte dadurch die Gelegenheit, wenigstens die jeweils untersten freigelegten Schichten der einzelnen Planquadrate, mit deren Zuschüttung gerade begonnen wurde, noch zu sehen.

Mit der Frühjahrskampagne 1997 setzte die Fundbearbeitung ein. Die sich über mehrere Jahre erstreckende primäre Sichtung und Aufnahme des umfangreichen Materials vor Ort wurde vom Verf. zusammen mit Tine Bagh geleitet, der hier für die so ersprießliche langjährige Zusammenarbeit der allerherzlichste Dank ausgesprochen werden soll. Bezüglich der wissenschaftlichen Auswertung wurde eine funktionale Teilung vereinbart, wobei T. Bagh die Bearbeitung der importierten MB-Keramik übernehmen sollte. Die Darstellung dieser Fundgruppe im Rahmen der vorliegenden Arbeit beschränkt sich daher auf eine Zusammenfassung der bereits in verschiedenen Aufsätzen publizierten Ergebnisse Baghs. Die Bearbeitung der Silices wurde A. Tillmann übertragen, dem hier auch gedankt sei, und dessen publizierte vorläufige Ergebnisse hier ebenfalls resümiert werden. Beobachtungen jedoch, die sich auf die speziellen Fundkontexte der Silices innerhalb der Topographie und Stratigraphie der Siedlung beziehen, wurden von Tillmann nicht unternommen und stammen demnach vom Verf. Die Bearbeitung der späten Opfergrube in R/I-j/61 wurde an Vera Müller abgetreten, diese wird an gesonderter Stelle erscheinen.

Ferner wurde vereinbart, daß sich die in der alleinigen wissenschaftlichen Verantwortung des Verf. gelegene Darstellung des Tempels auf den Baubefund beschränken sollte, während eine weiterführende Auswertung, wie etwa bautypologische oder religionsgeschichtliche Aspekte, in Zusammenarbeit mit M. Bietak erfolgen sollte. Diese Aspekte werden daher in der vorliegenden Arbeit nicht abschließend behandelt, sondern nur soweit berührt, wie es zum Gesamtver-

---

\* Zu allen Details s. im Folgenden sowie den Vorbericht von M. BIETAK *et al.* in *Ä&L* 8 (1998), 9–49.

ständnis der historischen und archäologischen Situation notwendig erscheint.

An der sich über mehrere Jahre jeweils im Frühling und Herbst erstreckenden primären Aufnahme des Fundmaterials war eine große Zahl an wechselnden Mitarbeitern beschäftigt. Während die erste Sichtung und Vorsortierung des gesamten Fundgutes, einschließlich der Keramik, durch Verf. und Tine Bagh erfolgte, phasenweise unterstützt durch Robert Schiestl und Angela Schwab, denen dafür sehr gedankt sei, wurden mit dem Zeichnen des umfangreichen Keramik- und Scherbenmaterials immer wieder Studierende betraut, die anhand dieses Materials häufig eine Einschulung in die Technik des archäologischen Zeichnens und der Bestimmung von Keramik erhielten. Viele dieser Mitarbeiter haben mittlerweile ihr Studium abgeschlossen und sind nun als Archäologen und Wissenschaftler tätig. Sie alle hier aufzuzählen, scheint nur schwer möglich zu sein. Es soll jedoch die Wichtigkeit und Unersetzlichkeit gerade dieser Mitarbeiter für das Zustandekommen dieser Arbeit nachdrücklich betont werden, und daher ihnen allen ein ganz besonderer Dank abgestattet werden. Speziellere Zeichenarbeiten wurden von Maria Antonia Negrete Martinez und Nicola Math bravourös und mit bewährter Kunstfertigkeit ausgeführt. Die meisten der Siegel und Siegelabdrücke wurden von Christa Mlinar mit geübter Hand gezeichnet, der Großteil der Silices von Andreas Tillmann. Die digital erstellten Umzeichnungen der Profile führte M.A. Negrete Martinez durch, die steingerechten Planzeichnungen erstellte Nicola Math am Computer. Das Umtuschen der Objektzeichnungen, besonders der Keramik, besorgten Nicola Math und Michaela Math. Die Arbeit des Einscannens der Zeichnungen wurde überwiegend von Studierenden durchgeführt. Ihnen allen soll hier für die erwähnten Tätigkeiten und zahlreiche darüber hinausgehende Hilfestellungen, die hier nicht alle aufgezählt werden können, herzlich gedankt werden. Die photographische Dokumentation der Funde wurde innerhalb mehrerer Jahre dankenswerterweise von den Grabungsphotographen Nikolaus Gail, Ludwig Fliesser, Tim Loveless und Manfred Ikarus, sowie auch vom Verf. durchgeführt.

Unentbehrlich waren dem Verf. zahlreiche Diskussionen und Besprechungen mit Kollegen und Experten.

Vor allem zu nennen sind dabei natürlich Manfred Bietak und Joseph Dorner, aber auch Irene Forstner-Müller, Wolfgang Müller, Tine Bagh, Christa Mlinar, Vera Müller, Robert Schiestl, Nicola Math, Ezra Marcus und viele andere, denen allen hier sehr herzlich gedankt sei. Ein ganz besonderer Dank sei Karin Kopetzky ausgesprochen, die jederzeit bereit war, ihr eminentes Wissen über die Keramik des späten Mittleren Reichs und der 2. Zzt. in den Dienst dieser Arbeit zu stellen, und dem Verf. stets eine geduldige und kenntnisreiche Gesprächspartnerin war. Nicht unbedankt sollen auch die langen und sehr interessanten Gespräche sein, die Verf. mit Hourig Souruzian über die beiden hier vorgestellten Königsstatuen führen konnte.

So erweist sich die vorliegende Arbeit, wie wohl jede moderne archäologische Publikation, als das Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit zahlreicher Mitarbeiter und Hilfskräfte, ohne deren Einsatz die Bewältigung eines derartigen Materials nicht durchführbar wäre. Sie alle waren für das Zustandekommen dieser Arbeit unentbehrlich, und verdienen daher nicht nur den Dank des Verf., sondern auch den der Leserschaft.

Es soll abschließend auch noch mit großem Dank vermerkt werden, dass trotz des persönlichen Einsatzes der Obgenannten die vorliegende Studie nicht durchführbar gewesen wäre, wenn nicht die Zweigstelle Kairo des ÖAI und die ÖAW sowie auch der dortselbst angesiedelte Spezialforschungsbereich SCIEM 2000 den räumlichen und institutionellen Rahmen sowie die benötigte technische Infrastruktur für ein derart umfangreiches, sich über Jahre erstreckendes Forschungsprojekt zur Verfügung gestellt hätten. Besonders bedankt werden sollen der damalige Generalsekretär der ÖAW, Prof. Herwig Friesinger, die Aktuarin der Phil.-hist. Klasse, Lisbeth Triska, sowie der ehemalige Leiter der Zweigstelle Kairo, Obmann der Kommission für Ägypten und Levante und 1. Sprecher von SCIEM 2000, Prof. Manfred Bietak.

Das SCIEM 2000 Projekt hat maßgeblich zur Finanzierung dieser Publikation beigetragen, ebenso der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF). Beiden sei dafür besonders gedankt, ebenso dem OREA Institut und dessen Leiterin, Barbara Horejs.